

Rund um die Reihe

Warum wir das Thema behandeln

Der Staat des Deutschen Ordens steht für die deutsche Ostbesiedlung und damit für eine Geschichte des Miteinanders, aber auch der Konflikte mit unseren östlichen Nachbarn Polen, Russland und den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Gleichzeitig kann man anhand des Verhaltens des Deutschen Ordens erkennen, dass religiöse Konflikte zumeist wirtschaftliche und vor allem machtpolitische Ursachen haben. Mit dem Übertritt Litauens zum Christentum war der Missionsauftrag und damit die eigentliche Existenzberechtigung des Ordensstaates nicht mehr vorhanden. Dennoch blieb der Orden und führte Krieg gegen das christliche Polen. Diese macht- und wirtschaftspolitischen Ursachen lassen sich auch auf aktuelle religiöse Konflikte übertragen.

Was Sie zum Thema wissen müssen

Die Entstehung des Deutschen Ordens

Der Deutsche Orden, oder genauer der Orden der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens zu Jerusalem, geht zusammen mit dem Malteser- und dem Johanniterorden auf die Ritterorden der Kreuzzüge zurück. Der Ursprung des Deutschen Ordens liegt in der Gründung eines Spitals während der Belagerung der Stadt Akkon im dritten Kreuzzug (1190). Die dort dienenden Brüder übernahmen die karitativen Regeln des Johanniterordens. Das Spital gewann durch Schenkungen an Bedeutung und Macht und wurde 1191 von Papst Clemens III. anerkannt. Bereits acht Jahre später entstand aus dieser Spitalgemeinschaft ein Ritterorden, der sich karitativ im Heiligen Land, im Heiligen Römischen Reich, am Mittelmeer und in Siebenbürgen engagierte. Da die beiden älteren Orden im Orient bereits eine Vormachtstellung einnahmen, begann der Deutsche Orden schon früh, sich nach Aufgaben in anderen Regionen umzuschauen. So beteiligte sich der Orden an der Ostkolonialisierung.

Der Ordensstaat

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts erhielt der Orden im Baltikum so viel Land und Macht, dass er einen eigenen Staat gründete – den Ordensstaat. Ausgangspunkt war ein Hilferuf des polnischen Herzogs Konrad I. von Masowien. Er brauchte die Ritter des Ordens für den Kampf gegen die heidnischen Pruzen (Preußen). Sowohl Kaiser Friedrich II. als auch Papst Gregor IX. bestätigten dem Orden, dass er bei einer erfolgreichen Missionierung der Preußen deren Land behalten dürfe. Der Orden wurde von Konrad sowie weiteren polnischen Fürsten und von Kreuzfahrerheeren unterstützt. Mit der Eroberung gingen eine umfassende Christianisierung und Besiedlung der Gebiete einher.

Nachdem Preußen christianisiert war, behielt man den Auftrag der Heidenmission bei und konzentrierte sich auf die zum Teil noch heidnischen Litauer. Im Sinne seines Missionsauftrages beanspruchte der Orden daher das Gebiet Litauens nach erfolgter Christianisierung für sich. Dabei diente die Christianisierung nur als Vorwand für einen weiteren Gebiets- und Machtgewinn. Deutlich wird dies auch an den kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem christlichen Polen. In diesen Auseinandersetzungen eroberte der Orden Danzig und Pommerellen. Diese Inbesitznahme sorgte für ständige Konflikte mit Polen, das sich in der Folgezeit zu einem Königreich konsolidierte und an Macht und Einfluss gewann.

Seit 1309 residierten die Hochmeister des Ordens in der Marienburg. Der Ordensstaat wurde damit zum Zentrum des Ordens. Der Eroberung der Gebiete folgten der Ausbau und die Kultivierung durch deutsche Siedler. Um die Gebiete und die Wirtschaftswege abzusichern und weiter auszubauen, wurden Burgen und Städte gegründet und gebaut. So entwickelte sich der Ordensstaat zu einem hocheffizienten Wirtschaftsunternehmen, das hohe Gewinne abwarf. Die Gestaltung von Wirtschaft und Verwaltung war im Reich nahezu einzigartig. Als es 1409 zur Vereinigung der beiden Hauptkontrahenten Polen und Litauen kam, entstand ein mindestens gleichwertiger Gegner für den Orden. Durch den damit verbundenen Übertritt der Litauer zum Christentum verlor der Orden eigentlich seine Legitimation. Zum ewigen Machtkampf mit Polen gesellten sich Aufstände der einheimischen Preußen, sodass sich der Niedergang des Ordensstaates beschleunigte. In der Schlacht bei Tan-

nenberg fiel 1410 die Entscheidung über die Vormachtstellung im Baltikum. Gegen die vereinigten Polen und Litauer erlitt der Orden eine katastrophale Niederlage und erholte sich nicht wieder. Fortan geriet er schrittweise in Abhängigkeit von Polen. Im Zuge der Reformation versuchte der Hochmeister Albrecht von Brandenburg zwar, den Staat zu retten, und wandelte ihn in ein weltliches Herzogtum um. Doch half auch das nichts mehr. Die Macht und der Einfluss des Ordensstaates verblassten, bis der Ordensstaat schließlich aufhörte, zu existieren. Das Gebiet fiel durch Albrecht unter die Oberhoheit der Brandenburger.

Der Deutsche Orden nach dem Zerfall seines Staates

Der Deutsche Orden selbst bestand aber weiterhin und besaß vor allem in Süddeutschland und in Österreich noch erhebliche Ländereien. Im Zuge der Säkularisation im 19. Jahrhundert verlor der Orden jedoch seine deutschen Besitztümer. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs verlor der Orden auch die meisten Ländereien in Österreich und gab zudem die ritterliche Komponente seiner Ordensstruktur auf. Der Orden wird seitdem als klerikaler Orden geführt.

Der Deutsche Orden heute

Bis heute besteht der Deutsche Orden fort und widmet sich seit dem Zweiten Weltkrieg wieder ganz karitativen Aufgaben. Ähnlich wie der Malteser- und Johanniterorden ist der Deutsche Orden aktiv in der Betreuung und Pflege älterer Menschen und betreibt mehrere Altenpflegeheime. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aufgaben ist die Betreuung und Pflege von Suchtkranken. Auch hier betreibt der Orden mehrere entsprechende Einrichtungen. Zudem ist er in der Kinder- und Jugendhilfe aktiv.

Vorschläge für Ihre Unterrichtsgestaltung

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Als Vorwissen für die sechstündige Reihe „Der Staat des Deutschen Ordens“ sollten Aspekte des mittelalterlichen Lebens behandelt worden sein. Zudem sollte ein Vorwissen aus den Bereichen der deutschen Ostbesiedlung und der Kreuzzüge vorhanden sein.

Von Bedeutung sind zudem soziale und methodische Kompetenzen. Grundlage der Reihe sind kooperative Lernformen (Gruppenpuzzle, Placemat, Kugellager, Marktplatz). Die Lerngruppe sollte diese Lernformen beherrschen. Werden diese Lernformen erst anhand dieser Reihe eingeführt, ist damit zu rechnen, dass die Reihe sieben bis acht Stunden umfasst, damit die kooperativen Lernformen eingeübt und reflektiert werden können.

Aufbau der Reihe

Die Geschichte des Deutschen Ordens wird reduziert auf die Entstehung, die Entwicklung und den Untergang des Ordensstaates. In den ersten beiden Stunden erfolgt ein Überblick über die Geschichte des Ordens und des Ordensstaates. Es schließen sich Quellen zur Entstehungsgeschichte des Ordensstaates an (3. Stunde). Die weitere Entwicklung des Ordensstaates, seine politische und wirtschaftliche Dynamik, aber auch sein Umgang mit der heidnischen slawischen Bevölkerung sind die Themen der 4. und 5. Stunde, bevor mit der Schlacht bei Tannenberg der Untergang des Ordensstaates eingeläutet wird (Stunde 6).

Methodisch stehen kooperative Lernformen im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler bilden ihre sozialen und methodischen Kompetenzen aus, indem sie ein Schreibgespräch ausführen, Inhalte in der Form eines Gruppenpuzzles und eines Placemats erarbeiten und im Rahmen eines Kugellagers und einer Marktplatz-Situation präsentieren.

Tipps zur Differenzierung

Die in der Reihe eingesetzten kooperativen Lernformen ermöglichen es, differenziert zu arbeiten: Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können leistungsschwächeren helfen. So erhalten leistungsschwächere Lernende

M 1

Ritter, Burgen und ein Krankenwagen



Bild: akg-images



Bild: iStock/LSaloni



Bild: Philipp Trümper



Bild: akg-images

Aufgaben

1. EA/GA: Betrachtet die Abbildung und schreibt alles auf, was euch dazu einfällt. Hierfür habt ihr zwei Minuten Zeit. Gespräche sind dabei nicht erlaubt.
2. EA/GA: Wechselt jetzt im Uhrzeigersinn zur nächsten Abbildung und schreibt erneut alles auf, was euch einfällt. Ihr könnt auch die Beschreibungen und Kommentare eurer Mitschüler kommentieren. Hierfür habt ihr ebenfalls zwei Minuten Zeit.
3. EA/GA: Wechselt zur nächsten Abbildung usw., bis ihr wieder bei eurer Ausgangsabbildung angelangt seid.
4. GA: Wertet nun die Beschreibungen und Kommentare zu eurer Ausgangsabbildung aus.
5. Präsentiert der Klasse kurz eure Auswertungen und diskutiert sie.

Der Staat des Deutschen Ordens (2)

M 4

Schon 1237 hatte sich der Deutsche Orden mit dem Schwertbrüderorden vereinigt, dessen Ziel die Bekehrung der baltischen Völker war. Dadurch fasste der Deutsche Orden auch in Estland, Livland und Kurland Fuß (heutiges Estland und Lettland). Die Litauer aber, die zwischen Livland und Preußen lebten, weigerten sich, Christen zu werden. Im Jahre 1308 eroberte der Ordensstaat Pommerellen, ein polnisches Gebiet, und geriet dadurch in einen schweren Konflikt mit Polen.

Seine größte Ausdehnung erreichte der Orden zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Damals kaufte er dem Markgrafen von Brandenburg die Neumark ab, wodurch der Orden erneut in Konflikt mit dem polnischen König geriet. Der Ordensstaat, an dessen Spitze der auf Lebenszeit gewählte Hochmeister stand, galt zu seiner Zeit als der am besten verwaltete Staat in Europa. Die Ordensritter verstanden es, das Land planmäßig nutzbar zu machen: deutsche Siedler wurden angeworben, über 1000 Dörfer wurden angelegt und an die 100 Städte gegründet.

Aufgaben für das Gruppenpuzzle

1. Stammgruppenarbeit 1:

Verteilt die Arbeitsblätter M 3–M 6.

2. Einzelarbeit in den Expertengruppen:

- Lies dir den Text durch.
- Kläre dir unverständliche Wörter oder Textstellen. Frage hierzu deine Mitschüler, deine Lehrkraft oder schlage in einem Lexikon nach.
- Ergänze die Tabelle.

3. Expertengruppenarbeit:

Stellt eure Ergebnisse vor und diskutiert sie. Ergänzt und/oder korrigiert gegebenenfalls einige Angaben.

4. Stammgruppenarbeit 2:

- Stellt eure Ergebnisse vor und diskutiert sie.
- Erstellt eine Zeitleiste zur Geschichte des Deutschen Ordens. Nutzt hierfür ein Plakat.

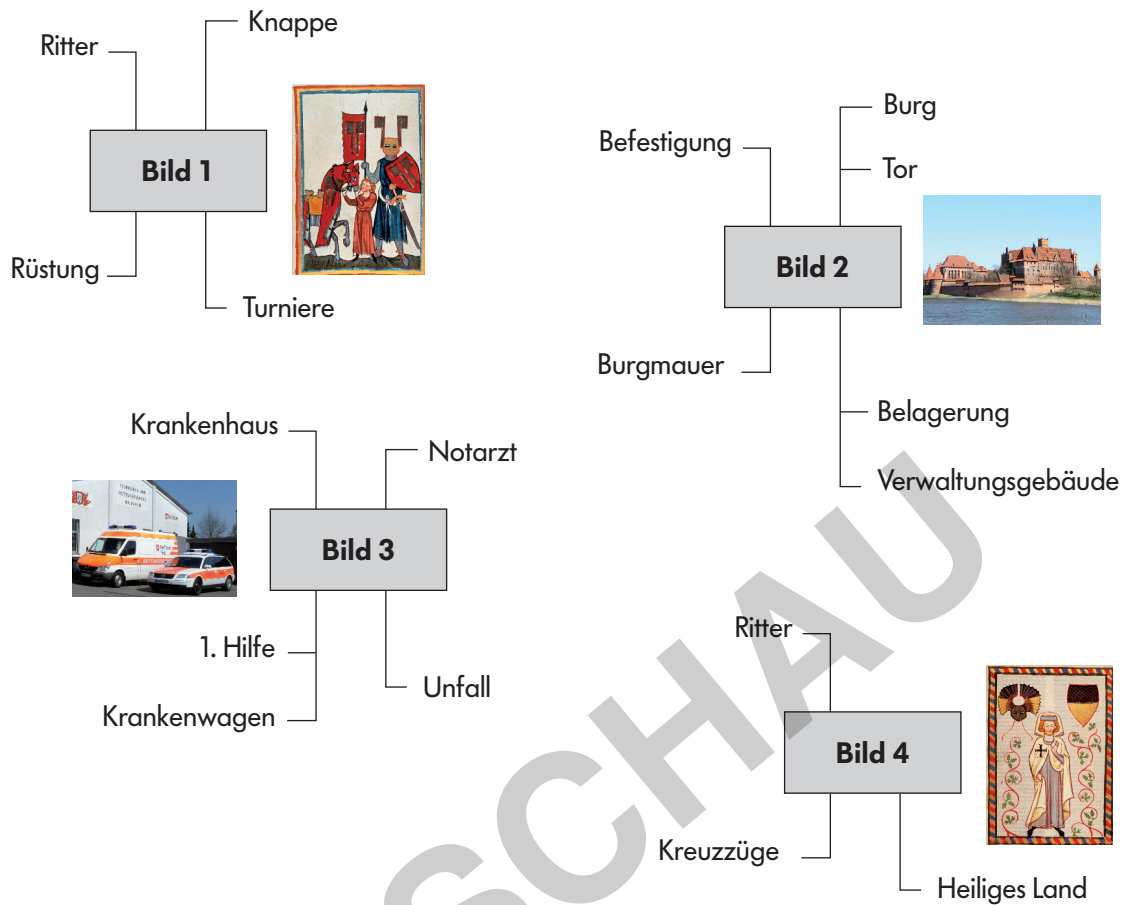
5. Präsentation:

Präsentiert eure Zeitleisten in einem Museumsrundgang und diskutiert sie.

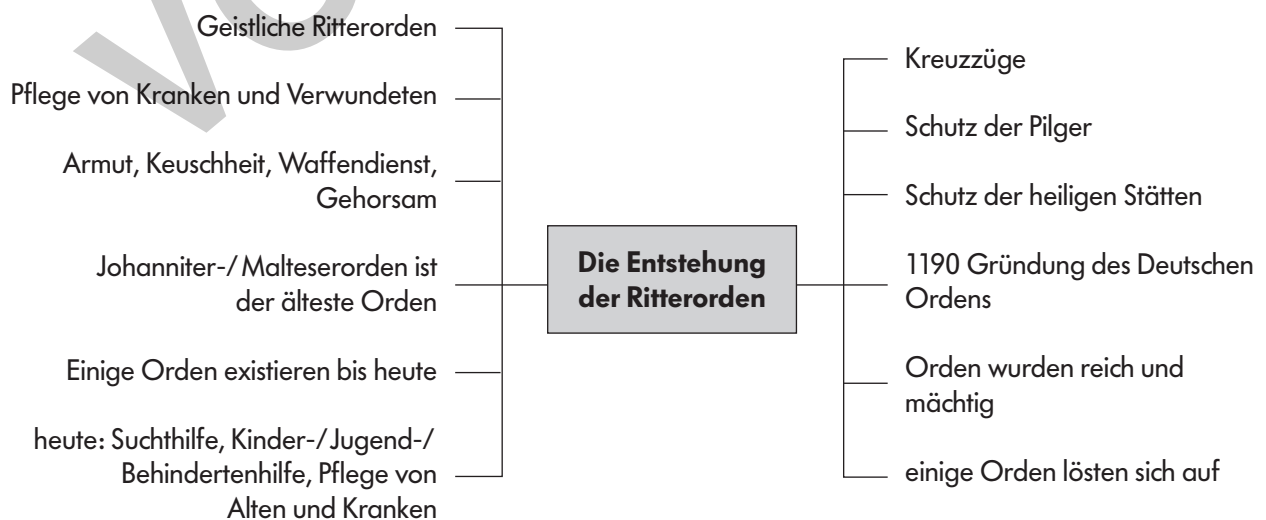


Jahr	1237		Beginn 15. Jahrhundert
Ereignis		Erwerb von Pommerellen; Konflikt mit Polen	

Lösungen (M 1)



Lösungen (M 2)



So entstand der Ordensstaat

M 7

In den folgenden mittelalterlichen Quellen erfährst du, wie es zur Gründung eines Staates des Deutschen Ordens kam.

1) Urkunde des slawischen Herzogs Konrad von Masowien für den Deutschen Orden, 1230

Ich Konrad, Herzog von Masowien, will, dass allen Gegenwärtigen und Zukünftigen bekanntgemacht werde, dass ich auf göttliches Geheiß und zur Rettung meines Seelenheils und wegen der Verteidigung des Glaubens den Brüdern vom Deutschen Orden das ganze Kulmerland zu ewigem Besitz geschenkt habe. Die Brüder selbst⁵ haben mir und allen meinen Nachkommen versprochen, dass sie gegen unsere Feinde, nämlich die Heiden, ohne Vorbehalt mit uns zusammen und zu jeder Zeit kämpfen.

Aus: http://www.herder-institut.de/no_cache/bestaende-digitale-angebote/e-publikationen/dokumente-und-materialien/themenmodule/quelle/1152/details/1747.html

2) Über die Preußen berichtet der Geistliche Helmold im 12. Jahrhundert

Die Preußen besitzen viele Vorzüge: Sie sind sehr menschenfreundlich gegen Notleidende und helfen sogar denen, welche auf dem Meer in Gefahr sind. Gold und Silber achten sie sehr gering. Sie haben Überfluss an Fellen und achten sie nicht höher als Mist. Von diesem Volk und seinen Sitten könnte man sonst noch viel Lobenswerthes sagen, wenn sie nur den Christenglauben hätten. Bis auf den heutigen Tag wird unsern Predigern der Zutritt verweigert. Das Fleisch der Pferde dient ihnen zur Nahrung. Sie haben blaue Augen, ihr Gesicht ist rot, das Haar lang. Außerdem dulden sie keinen Herrn.

Aus: Helmolds Chronik der Slawen. Leipzig 1910, übersetzt von Wilhelm Wattenbach, S. 4 f.

3) Verleihung des Kulmer Landes und Preußens an den Deutschen Orden durch Kaiser Friedrich II., 1226

Bruder Hermann, Hochmeister des Ordens, erklärte mir, dass mein Konrad, Herzog von Masowien, ihm und seinen Brüdern das Kulmer Land geschenkt hat, dazu Ländereien zwischen seinem Gebiet und den Grenzen der Preußen. Sie sollen die Mühen auf sich nehmen, standhaft in das Preußenland einzudringen und es für Ehre und Ruhm des wahren Gottes zu erobern. Auf seine Bitten hin geben wir dem Orden die Vollmacht, in das Preußenland einzudringen und besagte Ländereien frei von Dienst und Steuern immer zu behalten.⁵

Aus: Livländisches Urkundenbuch, Band 1. 1952, Nr. 1, übersetzt von Werner Grütter.

3) Die Ausbreitung des Ordensstaates



Karte: Doris Köhl

Die Ausbreitung des Ordensstaates bis zum Jahr 1466

Aufgaben

1. Einzelarbeit:

- Beschreibe die Entwicklung des Ordensstaates (Text 1).
- Beschreibe die Auswirkungen, die die Ansiedlung von Deutschen in Polen hatte (Text 2).
- Beschreibe die größte Ausdehnung des Deutschen Ordens vor dem Jahr 1466 (Text 1, Karte).
- Benenne die Nachbarn des Deutschen Ordens (Karte).



2. Marktplatz (Partnerarbeit):

- Steht auf, geht im Klassenraum umher und sucht euch nach einem Signal einen Partner. Tauscht euch nun über eure Ergebnisse aus.
- Geht auf ein Signal hin erneut im Klassenraum umher und sucht euch einen weiteren Partner. Tauscht euch wieder aus.
- Falls nötig, ergänzt und/oder korrigiert eure Ergebnisse.



M 10

Die Schlacht bei Tannenberg

Um 1400 spitzten sich die Konflikte zwischen dem Ordensstaat und dem polnischen König zu, als dieser einen Aufstand gegen den Deutschen Orden offen unterstützte. Der Hochmeister Ulrich von Jungingen erklärte daraufhin 1409 Polen den Krieg.

Mitte Juli 1410 trafen schließlich bei Tannenberg die beiden verfeindeten Heere aufeinander: Auf der einen Seite die Polen unter ihrem König mit ihren Verbündeten aus Litauen. Ihr Heer war insgesamt zwischen 26 000 und 39 000 Mann stark. Das Ordensheer wiederum bekam keine Unterstützung vom deutschen Kaiser und auch die livländischen Ritter kamen nicht. Die versammelten Truppen bestanden deshalb nur aus 11 000 bis 27 000 Mann.

Am Tag der Schlacht, dem 15. Juli 1410, zögerten die Heerführer zunächst. Das Ordensheer griff nicht an, weil Polen und Litauer sich in gesicherten Stellungen in Wäldern und Sümpfen befanden. Zuerst griffen die Litauer auf der linken Seite der Front an und wurden umgehend durch eine Gegenattacke des Ordensheeres zurückgeschlagen. Auf der rechten Seite trafen nun auch die polnischen Heeresteile und das Ordensheer zusammen. Nach heftigen Kämpfen erbeutete der Deutsche Orden schließlich die Flagge des polnischen Königs. Viele Krieger des Ordensheeres dachten daraufhin, der Heerführer des Feindes sei tot oder gefangen genommen worden. Aber sie irrten sich: Der polnische König war keineswegs gefallen, seine Flagge wurde in einem Gegenangriff schnell zurückerobert. In dieser Lage entschied sich der Feldherr und Hochmeister des Deutschen Ordens Ulrich von Jungingen, persönlich in die Schlacht einzugreifen. Mit einigen besonders gut ausgebildeten Rittern griff er den Feind an und wurde dabei getötet. Weil Ulrich von Jungingen keinen Nachfolger bestimmt hatte, war das Ordensheer daraufhin ohne Führung und musste eine katastrophale Niederlage einstecken.



Bild: iStock/DWQuadro

Bis heute wird in Polen die Schlacht von Tannenberg jedes Jahr nachgestellt.

Die Schlacht bei Tannenberg hatte aber nicht nur militärische Folgen. Viel problematischer war, dass der Deutsche Orden stark an Ansehen verlor. Nach weiteren Niederlagen in den kommenden Jahrzehnten geriet der Ordensstaat sogar in Abhängigkeit von Polen. Am 8. April 1525 endete der Ordensstaat schließlich, als der Hochmeister Albrecht von Brandenburg auf dessen Gebiet das protestantische Herzogtum Preußen ausrief.

Aufgaben

1. Einzelarbeit:

- Beschreibe den Verlauf der Schlacht.
- Bewerte die Folgen der Schlacht.

2. Kugellager (Partnerarbeit):

- Stelle dem dir gegenüberstehenden Mitschüler deine Ergebnisse vor.
- Höre den Erläuterungen deines Gegenübers zu.
- Falls nötig, ergänzt und/ oder korrigiert eure Ergebnisse und rückt weiter.

